

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 127 (1985)

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONELLES

Prof. Luigi Leinati, Milano, 90jährig

Ein im europäischen Rahmen – wenn auch vielleicht nicht im Nachbarland Schweiz! – sehr bekannter Veterinärpathologe feiert anfangs Dezember bei guter Gesundheit (er geht immer noch auf die Jagd: *però non più per la più brutta boscaglia!*) und ungebrochener intellektueller Präsenz seinen 90. Geburtstag.

Geboren am 10.12.1895 in Calendasco (Provinz Piacenza), tritt er 1914 an der Regia Scuola Superiore di Medicina Veterinaria der Universität Bologna sein Studium an, das bald durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen wird. Als Unterleutnant der Reserve an der Front des Monte Nero wird er verwundet. Kriegsverdienstkreuz und Ehrenauszeichnung für Kriegsinvalide. Nach Schluss der Kriegshandlungen setzt er seine Studien fort und macht 1920 di Laurea in Zoiatria an der Regia Scuola Superiore di Medicina Veterinaria der Universität Mailand. Im gleichen Jahr tritt er als Assistent von Prof. Guido *Guerrini* seine Arbeit am Institut für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie an und habilitiert sich für dieses Gebiet 1926. Dann folgt eine Ausbildungszeit am Institut von Prof. Johs. *Dobberstein* in Berlin.

Zurückgekehrt nach Italien kommt er als Extraordinarius für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie an das tierärztliche Institut der Universität Camerino (1930–32), dann an die Turiner Fakultät, zuerst als Extraordinarius, dann Ordinarius, wo er bis 1938 wirkt. Nach dem Wechsel an die Universität Mailand vertritt er als Lehrstuhlinhaber dieses Fach von 1938 bis 1966. Er ist Preside der Mailänder Fakultät von 1945 bis 1965 und Mitglied des Consiglio Superiore dell'Istruzione von 1946–52. Vielfache Ehrungen kommen ihm zu (Dr. h.c. der Tierärztlichen Hochschule Hannover; goldene Verdienstmedaille der Ausbildung, Kultur und Kunst; Professor emeritus der Universität Mailand; Ehrenmitglied zahlreicher in- und ausländischer Fachgesellschaften).

Als Forscher befasste er sich mit zahlreichen Problemen der Allgemeinen Pathologie, pathologischen Anatomie und Histologie, wobei der Schwerpunkt bei den parasitären Erkrankungen, der Pathologie der Leber und des Skelettes sowie der aviären Leukose lag. Er ist Autor eines Lehrbuches der pathologischen Anatomie der Haustiere (3. Aufl.) und eines Kompendiums der Sektionstechnik und pathologisch-anatomischen Diagnostik für Tierärzte (2 Aufl.). Dem deutschen Leser ist er als Verfasser des Kapitels «Bauchfell» im Joest'schen Handbuch bekannt (1971).

Als Leiter der bekannten Fachzeitschrift «La Clinica Veterinaria» amtet er seit 1954 bis auf den heutigen Tag.

Neben seiner langen und glänzenden Universitätslaufbahn, seinem internationalen Ruf und der Verehrung vonseiten zahlreicher Schüler (und Schüler seiner Schüler!), die an verschiedenen Universitäten Italiens wirken, zeichnen Prof. Leinati ein echt europäischer Geist aus sowie eine Reihe vorausschauender Initiativen, die er zum Nutzen unserer Profession ergriff. Er setzte sich vor allem für den Ausbau des Sektors «Kontrolle der Lebensmittel tierischer Herkunft» (einschliesslich Fischpathologie) ein, er kämpfte für die Stellung des Tierarztes (auf der Basis erhöhter fachlicher Kompetenz) in den zootechnischen Sektoren, und er erreichte – wohl erstmalig – die Schaffung eines eigenen Institutes für allgemeine tierärztliche Pathologie am mailändischen Athenaeum.

Prof. Leinati ist ein Sohn Oberitaliens vom alten Schrot und Korn. Nicht nur die Tierärzte seines Landes, sondern auch wir sind ihm Dank schuldig. *R. Fankhauser*, Bern